

Versand: 15. Mai 2014**Rathausmedien**

Gemeinsame Medienmitteilung
der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und des Kantonsspitals Uri

Qualitätskontrolle bei Spitalinfektionen; der Kanton Uri nimmt seine Gesundheitsaufsicht wahr

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri (GSUD) überprüft regelmässig die Qualität des Kantonsspitals Uri (KSU). Der Austausch zwischen der GSUD und dem KSU und die guten Messergebnisse geben keinen Anlass zu Vor-Ort-Kontrollen.

comparis.ch informierte am Dienstag, 13. Mai 2014, über eine Befragung der Kantone zu Infektionen in Spitälern und zu ihrer Gesundheitsaufsicht. Sie bemängelte, dass nur wenige Kantone Vor-Ort-Kontrollen durchführten. Die unvollständige Darstellung des Sachverhalts bedingt eine Klarstellung.

Die Leistungsvereinbarung zwischen der GSUD und dem KSU beinhaltet, dass sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des ANQ (Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken) beteiligt. Bereits bis anhin hat der Kanton Uri - als einer von wenigen Kantonen - die Kantonsauswertungen der Messresultate des ANQ angefordert, überprüft und mit den Ergebnissen anderer Spitäler verglichen. Dabei schneidet das Kantonsspital Uri sehr gut ab. Im Messplan des ANQ ist auch die jährlich wiederkehrende Messung postoperativer Wundinfekte durch Swisnoso enthalten. Die Resultate werden im August 2014 erstmals veröffentlicht.

Als Aufsichtsbehörde prüft die GSUD zusammen mit dem Spitalrat sowie der Spitalleitung des KSU regelmässig Massnahmen zur Qualitätssicherung und setzt diese nötigenfalls durch. Die guten Messergebnisse des KSU geben keinen Anlass zu Kontrollen vor Ort.

Kontrolle der Hygiene im Kantonsspital Uri gewährleistet

Das Kantonsspital Uri ist sich der Gefahr der Spitalinfektionen sehr bewusst. Deswegen wird systematisch auf die strikte Einhaltung einer guten Hygiene geachtet. So kümmert sich die

speziell dafür zuständige Hygieneverantwortliche um die Umsetzung des umfassenden Hygienekonzepts, schult und berät die Mitarbeitenden und nimmt regelmässig interne Kontrollen vor.

Speziell ist die Händehygiene seit Jahren grossgeschrieben, wird laufend neu instruiert und überwacht. Es wird darauf geachtet, dass die Hände nach jedem Patientenkontakt desinfiziert werden, um eine Verschleppung von Keimen zu verhindern. Mittels interner Audits wird kontrolliert, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden.

Das Kantonsspital Uri nimmt zudem an den externen Ringversuchen von Swissnoso, der Schweizerischen Gesellschaft gegen nosokomiale Infektionen und multiresistente Keime, teil. Sämtliche Instrumente der Endoskopie werden alle sechs Monate auf Keime untersucht, um die korrekte Desinfektion sicher zu stellen.

"In klar definierten Abständen trifft sich die Hygienekommission, der Mitarbeitende aus der Pflege, dem Labor, dem Operationsbereich, der Chirurgie und der Medizin angehören, und überprüft allfällige Schwachstellen und regelt auftauchende Fragen", erläutert Prof. Dr. Urs Marbet, Chefarzt Innere Medizin am Kantonsspital Uri. "Speziell bei der Sterilisation und im Operationsbereich werden regelmässig Keimproben entnommen und die korrekte Lüftung und Technik durch externe Kontrollen und Audits durch zertifizierte Stellen kontrolliert", so Urs Marbet weiter.

Medienauskünfte erteilen:

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri
Patrik Zraggen, Abteilungsleiter Spitäler und Krankenversicherung
Telefon 041 875 24 03
E-Mail patrik.zraggen@ur.ch

Kantonsspital Uri
Claudia Zraggen, Leiterin Kommunikation & PR
Telefon 041 875 51 03
E-Mail claudia.zraggen@ksuri.ch